Viktor Beck und Barnabas Ivan stellen die Gesellschaft „Chance im Bergischen“ gGmbH vor und verteilen einen Flyer. Gesellschafter ist die „Sozialstiftung Oberberg“ deren 2. Vorsitzender Herr Beck ist. Frau Monshausen, als weitere Vertretung ist ebenfalls anwesend. Herr Beck stellt die Aufgaben der gGmbH vor. Die Gesellschaft erhält keine staatlichen Zuschüsse und ist auch nicht als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Die Zusammenarbeit mit staatlichen Organisationen erfolgt im Einzelfall über das Jobcenter und damit über die Eingliederungshilfe. Arbeitsbereiche sind „Rund um den Garten“ und „Rund ums Haus“, in denen Personen mit Beeinträchtigungen (z. B. Sucht- oder psychische Erkrankungen) in einer Festeinstellung in Vollzeit die Teilnahme am Erwerbsleben angeboten wird. Die fachliche Anleitung erfolgt durch Herrn Beck und Herrn Ivan und ist in einer 40-seitigen Projektbeschreibung festgelegt, die auf Wunsch per Mail versandt wird.

Ausschussmitglied Wolfgang Lenz begrüßt die Arbeit der gGmbH, macht aber auf eine differenziertere Betrachtungsweise aufmerksam. Die gGmbH ist ein Wirtschaftsbetrieb und steht mit anderen Betrieben im Wettbewerb. Sie hat durch die staatliche Unterstützung einen Wettbewerbsvorteil. Herr Beck weist darauf hin, dass alle Betriebe im Einzelfall im Rahmen der Eingliederungshilfe staatliche Zuschüsse beantragen können, ist sich aber der privilegierten Rolle der gGmbH bewusst. Frau Esch regt an, die therapeutische Begleitung verschiedener Fachstellen nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Mitglieder des Ausschusses stehen der Gesellschaftsidee positiv gegenüber.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich bei Herrn Beck und Herrn Ivan.